



**KIRCHE IM NDR**

## Zwischentöne

---

Montag bis Freitag, ca. 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**07. bis 11. Juni 2021: "Andere Heilige"**

**Von Dominik Blum, Theologe und Dozent an der Katholischen Akademie  
Stapelfeld bei Cloppenburg**

Eine melancholische Schriftstellerin, ein querköpfiger Franzose, eine streitbare Friedensaktivistin: Dominik Blum spricht über inspirierende Vorbilder für ein Leben als Christin oder Christ.



**Dominik Blum**

Redaktion: Ruth Beerbom  
Katholische Kirche im NDR  
Redaktion Osnabrück  
Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück  
Tel. 0541 - 318 656

[www.radiokirche.de](http://www.radiokirche.de)

[www.facebook.com/KircheimNDR](https://www.facebook.com/KircheimNDR)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 7. Juni 2021: Mascha Kaléko**

Mit Witz und Charme sprach sie über das, was alle Menschen bis heute beschäftigt, die Liebe und die Traurigkeit, den Mann im Mond und die Fettnäpfchen des Alltags: Mascha Kaléko. Geboren im österreichisch-ungarischen Galizien, schon als Kind vertrieben nach Frankfurt am Main und Marburg, ging Mascha Kaléko 1918 mit ihrer Familie nach Berlin. Die begabte junge Frau kam in Kontakt mit der Berliner Kulturszene und begann, Gedichte zu schreiben. Doch die Nazis machten ihrem schriftstellerischen Erfolg ein rasches Ende. Mascha Kalékos Schriften wurden als schädlich und unerwünscht verboten, weil sie Jüdin war.

Mit Mann und Sohn floh die Dichterin 1938 in die USA. Im New Yorker Exil litt Mascha Kaléko daran, nicht mehr in der vertrauten, eigenen Sprache schreiben zu können und verstanden zu werden. Und sie erkannte ihre leidvolle Verbundenheit mit den schwarzen Amerikanerinnen. An eine von ihnen schreibt sie:

*"Immer möchte ich dich leise fragen: / Weißt du Fremde, dass wir Schwestern sind? / Du des Kongos bronzefarbne Tochter, / Ich, Europas blasses Judenkind. ..."*

Heute, am 7. Juni, hat Mascha Kaléko Geburtstag. Schenken wir ihr doch unseren Widerstand gegen jede Form von Rassenhass und Antisemitismus.

### **Dienstag, 8. Juni 2021: August Hermann Francke**

Für mich ist er ein Vorbild - August Hermann Francke. Er hat durchgesetzt, wovon heute oft die Rede ist: Die Pflege für Alte und Kranke muss verbessert werden. Ausbildung und die Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte müssen sich verändern. Ja, werden Sie denken, das weiß ja jeder, spätestens seit der Corona-Pandemie. August Hermann Francke hat das aber schon vor über 300 Jahren gesagt - und gehandelt.

1663 wurde er in Lübeck geboren. Er kam aus sehr gutem Haus. Die Welt stand ihm offen. Mit einem großzügigen Stipendium studierte er. Aber nicht Jura, wie sein Vater. Sondern Alte Sprachen, Philosophie und Theologie. Und wurde evangelischer Pfarrer und Pädagoge. Sein Leben widmete er Waisenkindern, Kranken, Schülern und Alten. Was ihn wohl motiviert hat? "Alle Klugheit, sie habe Namen, wie sie wolle, muss Gottes Ehre zum Ziel und Zweck haben", hat Francke einmal gesagt. Was man also für die Menschen und die Welt tut, das tut man auch für Gott.

Mit vielen evangelischen Christinnen und Christen denke ich heute an ihn, an seinem Todestag: Am 8. Juni 1727 ist August Hermann Francke gestorben. Die Franckeschen Stiftungen in Halle mit Schulen, wissenschaftlichen und sozialen Einrichtungen gibt es bis heute.

### **Mittwoch, 9. Juni 2021: Bertha von Suttner**

Überall im Norden sind Straßen und Plätze nach ihr benannt: in Osnabrück und Oldenburg, in Hannover und Braunschweig. Aber wer war noch gleich Bertha von Suttner, geboren am 9. Juni 1843 in Prag? Sie war Gräfin, Journalistin und Schriftstellerin. Sie war in Paris kurze Zeit auch die Privatsekretärin von Alfred Nobel, dem Stifter des Friedensnobelpreises. Vor allem aber war sie die bedeutendste Friedensaktivistin in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Ihr pazifistischer Roman "Die Waffen nieder!" erschien 1889, wurde in zwölf Sprachen übersetzt und in ganz Europa gelesen. Für den Frieden legte sich die streitbare Frau mit den wichtigsten Institutionen ihrer Zeit an. So schrieb sie:

*"Die Religion rechtfertigt nicht den Scheiterhaufen, der Vaterlandsbegriff nicht den Massenmord, und die Wissenschaft entsündigt nicht die Tierfolter."<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> <https://www.theaterverlag-cantus.de/theatertext/bertha-von-suttner/>

Welcher Weitblick: keine Religion, die tötet, kein Nationalismus, der Krieg führt, keine Wissenschaft, die Tierversuche erfordert. Nur friedliches Leben ist nachhaltig, davon war sie überzeugt: *"Nicht unserer Vorväter wollen wir trachten, uns würdig zu zeigen - nein unserer Enkelkinder!"*<sup>2</sup>

1905 bekam Bertha von Suttner als erste Frau den Friedensnobelpreis. Sie starb kurz vor dem Ausbruch des ersten Weltkriegs, vor dem sie immer gewarnt hatte.

### **Donnerstag, 10. Juni 2021: Sophie Scholl**

Sind Sie auf Instagram? Dann könnten Sie es machen wie weit über 900.000 Menschen und Sophie Scholl folgen. Vielleicht haben Sie von diesem Projekt schon gehört. Unter dem Account @ichbinsophiescholl können Sie die letzten Lebensmonate der jungen Frau mitverfolgen, die als Mitglied der Weißen Rose Widerstand gegen Hitlerdeutschland geleistet hat.

Stell dir vor es ist 1942 auf Instagram - das ist die Idee. Hätte es damals schon soziale Medien gegeben, Sophie Scholl hätte wohl etwas von ihrem Leben, Denken und Handeln gepostet. Wie meine Kinder es heute tun. Was hätten wir da von ihr lesen können? Zum Beispiel, was die Abiturientin 1940 an ihren Freund Fritz Hartnagel schrieb:

*"Wenn ich auch nicht viel von Politik verstehe und auch nicht den Ehrgeiz habe, es zu tun, so habe ich doch ein bisschen ein Gefühl, was Recht und Unrecht ist. Denn dies hat ja mit Politik und Nationalität nichts zu tun."*<sup>3</sup>

Sophie Scholl, so war jetzt zu ihrem 100. Geburtstag zu lesen, ist das Gesicht, ja die Ikone des deutschen Widerstands. Was sie von Anfang an motiviert, ist aber "nur", zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden, wo andere unterdrückt und geopfert werden. Gar nicht so schwer.

### **Freitag, 11. Juni 2021: Charles de Foucauld**

"Was für ein Freak", würde man heute wohl über den Mann sagen, der jetzt heiliggesprochen wird: Charles de Foucauld. Was hat dieser querköpfige Franzose, 1858 in eine steinreiche Familie hineingeboren, nicht alles verbockt? Faul und asozial sei er, hieß es, deshalb flog er von einem berühmten Pariser Gymnasium. Als Soldat kämpfte er mit Disziplinproblemen. Sein Vermögen verprasste er mit Prostituierten und Alkohol.

Dann aber entdeckt Foucauld 25-jährig in Nordafrika den Islam, erforscht Marokko und freundet sich mit tiefgläubigen Muslimen an. Das konfrontiert ihn mit seiner eigenen christlichen Herkunft. Der Abenteurer bekehrt sich und wird Trappistenmönch im strengsten Orden der katholischen Kirche, später Priester. Ein radikaler Christ.

Was ihn auszeichnet, ist seine Zuneigung zu den muslimischen Brüdern und Schwestern. Er lernt in Algerien die Sprache der Touareg, schreibt ihre Gedichte und Fabeln auf. Sie nennen Bruder Charles "Marabut", Mann Gottes.

Er schreibt: *"Es gehört zu deiner Berufung, das Evangelium von den Dächern zu rufen, nicht durch dein Wort, sondern durch dein Leben."*<sup>4</sup>

Deshalb lebt Foucauld als Bruder unter Brüdern in der Wüste. Dort wird er 1916 von Rebellen erschossen. Seine Idee von Frieden und Verständigung in Jesu Namen lebt bis heute.

---

<sup>2</sup> <https://gutezitate.com/autor/bertha-von-suttner>

<sup>3</sup> [www.galen-archiv.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20&Itemid=23](http://www.galen-archiv.de/index.php?option=com_content&view=article&id=20&Itemid=23)

<sup>4</sup> <https://gutezitate.com/zitat/269750>